

V0 Einleitung

V0.1 Gesamtverkehr

Verkehrssysteme sind im Kontext mit anderen, wichtigen, aber teilweise auch gegensätzlichen oder konkurrierenden Nutzungsansprüchen aus Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Vor allem in städtischen Gebieten werden verschiedenste, gegenläufige oder konflikträchtige Ansprüche an den begrenzt verfügbaren öffentlichen Raum gestellt. Für das Verkehrssystem erfordert diese Situation eine Interessensabwägung, z. B. zwischen Verkehrsleistung, Sicherheit, Wohn- und Lebensqualität und Städtebau.

Eine gut ausgebaute und effizient betriebene Verkehrsinfrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren von Gesellschaft und Wirtschaft. Die Verkehrsflächen und -anlagen der verschiedenen Verkehrsträger beanspruchen einen Teil des knappen Raums.

Der Gesamtverkehr setzt sich aus den drei Verkehrsarten öffentlicher Verkehr (ÖV), Langsamverkehr (LV) und motorisierter Individualverkehr zusammen. Alle drei Verkehrsarten haben ihre eigene, wichtige und unverzichtbare Funktion im Rahmen eines stadtgerechten Verkehrs – allerdings mit unterschiedlichen Bewertungen aus der Sicht der verschiedenen öffentlichen Interessen:

- › Der öffentliche Verkehr ist umweltfreundlich, platzsparend und in städtischen Verhältnissen besonders attraktiv möglich. Er soll gefördert und ausgebaut werden.
- › Der Langsamverkehr ist sehr umwelt- und ressourcenschonend, platzsparend und ermöglicht – vor allem in einer Stadt – eine flexible Mobilität. In St.Gallen besteht vor allem für den Veloverkehr noch ein grosses Potenzial, das zu fördern ist.
- › Der motorisierte Individualverkehr ist für die Erschliessung vieler Standorte und für die Erfüllung bestimmter Mobilitätsbedürfnisse unerlässlich, aber mit erheblichen Nachteilen bezüglich Umwelt und Ressourcen – in der Stadt vor allem bezüglich Flächenbeanspruchung und Lärm – verbunden. Deshalb soll das künftige Mobilitätswachstum nicht mit dem MIV, sondern mit ÖV und LV bewältigt werden.

V0.2 Siedlung und Verkehr

Durch die enge Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung soll ein Verkehrssystem der kurzen Wege entstehen. Die Stadt- und Wohnqualität wird dadurch auf einem hohen Niveau gehalten. In dicht besiedelten Stadträumen sollen nachhaltige Verkehrsformen, also der öffentliche Verkehr und der Fuss- und Veloverkehr, den Verkehrszuwachs übernehmen. Diese Verkehrsarten müssen prioritär behandelt werden.



Die Verkehrsinfrastrukturen sollen ihrerseits so ausgebildet und ausgebaut sein, dass kompakte, verkehrlich effiziente und räumlich gut strukturierte Siedlungen entstehen können.

V0.3 Effizienz

Primär ist die optimale Nutzung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur anzustreben und zu halten. Der Bau neuer oder der Ausbau heutiger Strukturen ist eine sekundäre Massnahme nach der Ausschöpfung der bestehenden Möglichkeiten. Bei Anpassungen der Infrastrukturen wird ein gutes Verhältnis zwischen den Kosten (Bau-, Betriebs-, Unterhalts- sowie Umweltfolgekosten) und dem Nutzen angestrebt.

Ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis ist sodann auch im Betrieb bzw. im Management des gesamten Verkehrs zu erreichen und sicherzustellen.

V0.4 Zuständigkeiten (Grundsätze)

Die Zuständigkeit für die Autobahnen (Hochleistungsstrassennetz) liegt beim Bund, die Stadt kann nur über Anregungen Einfluss nehmen.

Das übergeordnete Strassennetz besteht aus Kantonsstrassen und Gemeindestrassen, das untergeordnete Strassennetz ausschliesslich aus Gemeindestrassen. Die Kantonsstrassen stehen unter der Hoheit des Kantons, die Stadt hat vertraglich geregelte Aufgaben und Kompetenzen im Unterhaltsbereich und teilweise bei Bauprojekten. Gemeindestrassen werden durch die Stadt geplant, projektiert, gebaut und unterhalten. Die Stadt setzt sich für die städtischen Anliegen bei Kanton, der Region, Agglomeration und beim Bund ein. Sie ist bestrebt bei allen Planungsgremien von übergeordneten Planungen mit Bezug zur Stadt St.Gallen vertreten zu sein.

Im öffentlichen Verkehr ist der Bund zuständig für den Fernverkehr. Der Regionalverkehr, Agglomerationsverkehr sowie der Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung wird vom Kanton bestellt. Die Stadt setzt sich auch für einen guten Regionalverkehr ein und bringt ihre Anliegen im Rahmen von Anträgen ein.

